



Stäfa, im November 2009

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Natur Stäfa

"Biodiversität ist Leben" - 2010 Internationales Jahr der Biodiversität



Das Jahr 2010 wurde von den Vereinten Nationen zum Internationalen Jahr der Biodiversität ernannt, um die Bedeutung der biologischen Vielfalt und die Anstrengungen zur Verringerung des derzeitigen Verlusts der Biodiversität aufzuzeigen. Die in der Schweiz in diesem Bereich aktiven Organisationen und Institutionen gestalten 2010 ein vielfältiges Programm von Veranstaltungen und Aktionen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene. Die AGN wird 2010 verschiedene Veranstaltungen unter dem Motto "Tage der Artenvielfalt" durchführen. Mehr dazu in unserem Veranstaltungskalender auf der letzten Seite.

Was bedeutet eigentlich Biodiversität?

Biodiversität ist das Leben, das uns in all seinen Formen umgibt. Das sind die Ökosysteme (z.B. Trockenwiesen, Gärten in der Stadt, Wälder), die Arten (z.B. Eiche, Frauenschuh, Marder, Eisvogel, Heuschrecken, Steinpilz oder auch Bakterien) und die genetische Vielfalt innerhalb einer Art (die es zum Beispiel der Eiche ermöglicht, sich an unterschiedliche Höhen und Klimasituationen anzupassen).

Die Biodiversitätsstrategie der Schweiz

Um die Biodiversität zu erhalten, ist die Schweiz daran, eine nationale Biodiversitätsstrategie auszuarbeiten. Biodiversität hat einen Wert an sich, für den die Gesellschaft die moralische Verantwortung trägt. Seit jeher liefert die Biodiversität auch der Menschheit Güter: Nahrung, Trinkwasser, Medikamente. Viele Wirtschaftszweige hängen direkt von der Biodiversität ab.

Die Biodiversität ist in der Schweiz wie auch in der ganzen Welt rückläufig. Deshalb beauftragte das Parlament den Bundesrat, eine nationale Biodiversitätsstrategie auszuarbeiten, die bis Mitte 2010 vorgelegt wird. Als Mitglied der Biodiversitätskonvention der UNO muss die Schweiz im Oktober 2010 in Nagoya, Japan, den Stand der Biodiversität in unserem Land vorstellen sowie Massnahmen, die sie ergreifen will, um sie zu erhalten und zu fördern.

Arbeitseinsatz am Rhynerbach

Unter fachkundiger Leitung von Bernard Monn steht ein weiterer Arbeitstag auf dem Programm. Wir treffen uns am Samstag, 28. November um 13:00 auf dem Parkplatz südlich der Tennisplätze Froberg. Werkzeug ist vorhanden, eine eigene Hecken- oder Rosenschere aber von Vorteil. Wir werden vor allem Brombeeren eliminieren, deshalb ist es wichtig, dicke Handschuhe und Bekleidung zu tragen. Bei den Brombeeren handelt es sich zum grössten Teil um die Armenische Brombeere (*Rubus armeniaca*), die aus Gärten verwildert zunehmend ein grosses Problem darstellt. Ein Infoblatt können Sie unter diesem Link herunterladen http://www.cps-skew.ch/deutsch/infoblaetter_invasive.htm.

Auslichten von Hecken

Diesen Winter wird die Hecke in der Torlen ausgelichtet. Nach vielen Jahren ungebremsten Wachstums ist es jetzt an der Zeit, die Hecke auszulichten. Dabei werden z.B. schnell wachsende Eschen gefällt oder Haselsträucher auf den Stock gesetzt. So kann vor allem der Anteil an dornenreichem Gebüsch wie Wildrosen und Schwarzdorn gefördert werden. Das kommt dem Neuntöter zugute, der in diesem Gebiet vorkommt. Er spiest seine Beute, meistens Heuschrecken, als Vorrat auf Dornen auf. Aber auch Pfaffenhütchen, Schneeball oder Holunder sind wichtig als Futterquelle für Vögel. Auf der Südseite der Hecke sollen Stein- und Asthaufen angelegt werden, damit Kleinsäuger oder Eidechsen geeignete Verstecke finden.

Neue Website bei ZVS/BirdLife Zürich

Lernen Sie die neue Website des ZVS/BirdLife Zürich kennen: <http://www.birdlife-zuerich.ch/>. Suchen Sie mit dem Vogelfinder die Vögel in Ihrer Umgebung. Dabei erfahren Sie, dass z.B. Zaunammer, Neuntöter und Fitis im Gebiet Rütihof/Torlen gesichtet wurden. Im Kanton Zürich brüten nur noch 12 Paare der Zaunammer!

Newsletter

Möchten auch Sie Informationen der AGN drei bis vier Mal pro Jahr als Mail erhalten? Dann senden Sie bitte ein Mail mit dem Vermerk "Newsletter" an peter.guedemann@gmx.ch.

Die bewegte und bewegende Geschichte des Schutzgebiets Heidenmösli

Das kleine Feuchtgebiet, eingeklemmt zwischen Siedlung und Industrie, ist der letzte Überrest eines Riedgebiets, das sich einst vom Mies bis zum Moritzberg und weiter zum Chatzentobelweiher und zur Tüfi in Hombrechtikon erstreckte. Rohrkolben, Schwertlilien, Grasfrösche und sogar der Sumpfrohrsänger kamen häufig vor. Bereits 1976 beantragte die Natur- und Heimatschutzkommission, das damals noch ausgedehnte Gebiet zur Erhaltung. Der Standort sollte für Schulklassen als Anschauungsunterricht dienen. Unter der Leitung von Lehrer Jakob Müller setzten sich Jugendliche tatkräftig für die Verbesserung des Gebiets ein. Im Winter konnte die offene Wasserfläche sogar zum Schlittschuhlaufen benutzt werden. 1983 schreckte ein Baugespann die Bevölkerung auf. Durch den folgenden Bau wurde leider ein grosser Teil des Feuchtgebiets zerstört. Daraufhin wurde im Juli 1984 die Initiative Heidenmösli mit 640 Unterschriften eingereicht, die verlangte, dass der verbleibende Rest des Feuchtgebiets Heidenmösli und das Gebiet Lächler Nord als Naturschutzobjekte in den kommunalen Gesamtplan aufgenommen werden. Das Gebiet Lächler Nord sollte als Realersatz für den zerstörten Teil im Heidenmösli dienen. Im März 1985 wurde die Initiative durch das Stäfner Stimmvolk angenommen! In der Folge erliess der Gemeinderat am 30. August 1988 die Verordnung zum Schutz des Feuchtgebietes Heidenmösli. Seit 1996 ist das Heidenmösli als Objekt Nr. 57 in der Verordnung über den Natur- und Landschaftsschutz der Gemeinde Stäfa enthalten. Es ist den zahlreichen naturverbundenen Menschen zu verdanken, dass der kleine Rest des Feuchtgebiets auch heute noch ein schützenswerter Lebensraum darstellt, mit Teichrohrsängern, Erdkröten, Bergmolchen, Fieberklee und vielen anderen schönen Pflanzen. Die NHK hat zusammen mit der Gebietsbetreuerin erreicht, dass die Umgebung der beiden neuen Industriebauten naturnah gestaltet wird. Somit kann trotz Überbauung eine gewisse Vernetzung zum Heidenmöslweiher hergestellt werden. Das Schutzobjekt selber soll mittels eines differenzierteren Mähregimes durch Bernard Monn wieder botanisch aufgewertet werden.

Claudia Bachmann, Vorstandsmitglied AGN und Gebietsbetreuerin Heidenmösli

Jahresprogramm 2009

Do, 19. und Fr, 20. November	Stand am Stäfner Herbstmarkt
Sa, 28. November, 13:00 Uhr	Arbeitseinsatz am Rhynerbach

Jahresprogramm 2010

Fr, 29. Januar, 18:30	GV mit Suppennacht anschliessend Vortrag von Rolf Holderegger, WSL, zum Thema "Landschaftswandel und Veränderung der Flora am Zürichsee"
Sa, 13. Februar, 13:00 Uhr	Arbeitseinsatz in der Mockenwis, Ürikon Kirschlorbeer aus Wald entfernen
Sa, 6. März, 13:00 Uhr	Pflanzung eines Heimenhofers (alte Apfelsorte) in der Schöni
Sa, 20. März, 13:00 Uhr	Pflanzung von Wildrosen und Anlegen von Stein- und Asthaufen bei der Hecke Torlen
Mai oder September	Kinderexkursion "Biodiversität im Wald"
Juni	Stand zum Thema Internationales Biodiversi- tätsjahr auf dem Migrosplatz
Fr, 1. – So, 3. Oktober	Herbstfest Stäfa, Mosten auf dem Gemeinde- hausplatz

Nähere Informationen zu den Exkursionen und sonstigen Aktivitäten der AGN finden sie auf unserer Website: www.goldnet.ch/AGN

Vorstand

Jantina van Ulden, Präsidentin	044 926 21 30	vanulden@sunrise.ch
Dora Sidler, Kassierin	044 796 40 36	dora.sidler@solnet.ch
Claudia Bachmann	044 926 13 34	bachmann.tschanz@bluewin.ch
Bernard Monn	044 926 62 83	papaver@bluewin.ch
Peter Güdemann	044 926 18 14	peter.guedemann@gmx.ch

Zukünftige Vorstandsmitglieder

Monica Krauchthaler	043 477 08 58	monkrau18@hispeed.ch
Erich Anzenberger	044 926 67 29	e.anz@freesurf.ch